



FDP-Fraktion im
Rat der Stadt Dorsten
fraktion@fdp-dorsten.de
www.fdpfraktion-dorsten.de

26.11.2014

Haushaltsrede des Vorsitzenden
der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Dorsten
Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung
meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Haushaltsplanung und Haushaltsverabschiedung sind die wichtigsten Aufgaben des Parlaments, weil dessen Mitglieder hierdurch ihre Kontrollfunktion besonders sichtbar werden lassen. Gleichzeitig formulieren die vertretenen politischen Parteien vor dem Hintergrund des Art. 20 GG ihre Ziele und Akzentsetzungen gegenüber dem Bürger – ich würde so weit gehen, zu sagen, dass es sich um einen vorgezogenen Rechenschaftsbericht bezogen auf die eigene politische Geisteshaltung handelt.

Wenig sinnvoll erscheint mir vor diesem Hintergrund ein Parforceritt durch die arithmetischen Tatbestände des Haushalts, da diese Daten bereits vom Kämmerer deutlich dargelegt wurden. Stattdessen möchte ich Problemursachen und mögliche Gefahrenszenarien für den



FDP-Fraktion im
Rat der Stadt Dorsten
fraktion@fdp-dorsten.de
www.fdpfraktion-dorsten.de

Haushaltssanierungsplan skizzieren und einige Thesen zu den städtischen Handlungsoptionen formulieren.

Im Zuge der Vorbereitung der diesjährigen Haushaltsrede fiel mir als Erstes im Hinblick auf die Reden der letzten Jahre auf, dass viele Protagonisten verkündeten, im Grunde im letzten Jahr bereits alles gesagt zu haben, sich fragten, ob es sich um „the same procedure as every year“ handle, oder gar provokativ ob Haushaltsreden generell überflüssig seien – sei es in dieser direkten, sei es in einer unterschwelligeren Form.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

aus unserer Sicht beginnt die Arbeit jetzt erst richtig!

Dies liegt u.a. an der im Kreis Recklinghausen eingetretenen Situation. Obwohl dieser nach wie vor in den roten Zahlen ist, glaubten einige Sozialdemokraten offenbar, den nachgereichten Jahresabschluss 2011 so interpretieren zu können, als ob es Überschüsse in Höhe von 2,9 Mio € gäbe (obwohl es sich nur um virtuelles Geld handelte), die man nun frei für die Schulsozialarbeit verteilen könnte. Nicht dass wir uns falsch verstehen: Die Schulsozialarbeit ist bzw. war eine sinnvolle Maßnahme. Aber wenn beide Volljuristen auf der Verwaltungsbank auf die



FDP-Fraktion im
Rat der Stadt Dorsten
fraktion@fdp-dorsten.de
www.fdpfraktion-dorsten.de

Rechtswidrigkeit des Antrags hinweisen und der Wirtschaftsprüfer ankündigt, im Falle des Beschlusses sein Testat zurückziehen zu müssen, ist es schlicht falsch, die Gesetze nach dem Motto „Der Zweck heiligt die Mittel“ zu beugen.

Dass in einer solchen „Arbeitsatmosphäre“ dann auch kein Haushalt beschlossen wurde mag zwar nicht überraschen, hat aber für die Stadt Dorsten dramatische Folgen. Die LWL-Umlage, die die Städte des Kreises mitfinanzieren, war im Kreishaushalt noch mit 16,6% eingestellt. Der LWL selbst rechnet mit 16,8%. Die Differenz liegt damit bei ca. 1,6 Mio € - die Stadt Dorsten wird möglicherweise mit ca. 190.000 € betroffen sein.

Ich halte es ohnehin für einen gewaltigen Fehler, dass die Umlageverbände (wie beispielsweise der LWL) nicht in gleichem Maße vom Land in Sachen Haushaltssanierung in die Pflicht genommen werden wie die Kommunen. Während wir in Dorsten nicht nur finanzpolitisch auf dem Zahnfleisch gehen, sondern gleichzeitig immer mehr Geld an den LWL zahlen, leistet sich dieser nach wie vor unterschiedliche Beteiligungen wie z.B. RWE Aktien und einen Bau- und Liegenschaftsbetrieb, der aus dem „normalen“ Haushalt ausgegliedert ist. Ein weiteres Beispiel gefällig? Der Finanzausschuss des LWL sprach sich Anfang des Monats für den Kauf eines Bilds von August Macke für



FDP-Fraktion im
Rat der Stadt Dorsten
fraktion@fdp-dorsten.de
www.fdpfraktion-dorsten.de

seine Museen aus – Kostenpunkt 1,5 Mio €, die z.T. auf die klammen Kommunen umgelegt werden. Dies erinnert weniger an verantwortungsvolle Politik als vielmehr an den Zynismus des von Dostojewski beschriebenen Großinquisitors.

Zudem liegen die Kosten für die stetig wachsenden Eingliederungshilfen über dem Bundesdurchschnitt – Tendenz insgesamt steigend. Und auch die Kosten für die wirtschaftliche Jugendhilfe sind in Dorsten u.a. deshalb so hoch, weil die Plätze in den entsprechenden Einrichtungen, die auch vom LWL betrieben werden, im Vergleich mit anderen Bundesländern deutlich höher sind.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

dort, wo die notwendige Sozialpolitik zur expandierenden Sozialindustrie wird, die zirkulär auf sich selbst verweist, ist dringender Korrekturbedarf angesagt!

Aus Sicht der FDP-Fraktion sind diese Entwicklungen auch demokratietheoretisch höchst bedenklich, da sich die Umlageverbände im Gegensatz zum Rat der Stadt Dorsten den Bürgern gegenüber nur indirekt verantworten müssen und eine Aufgabenkritik daher nur zögernd



FDP-Fraktion im
Rat der Stadt Dorsten
fraktion@fdp-dorsten.de
www.fdpfraktion-dorsten.de

geleistet wird. Grundsätzlich gilt für uns das von Theodor Heuss 1953 formulierte Prinzip „Die Gemeinde ist wichtiger als der Staat“.

Ähnliche Expansionstendenzen lassen sich – wenn auch noch vage – beim RVR erkennen. Hier muss stark darauf geachtet werden, klare Aufgabenabgrenzungen vorzunehmen damit sich keine Doppelstrukturen bilden. Im Übrigen: Warum hat die Kulturstadtabgabe, die doch nur temporär und zweckbezogen auf das Jahr 2010 erhoben werden sollte, bis heute Bestand?

Soweit zum zukünftigen Gefährdungspotential was zwar außerhalb Dorstens liegt, mit welchem sich der HSP in Dorsten jedoch konfrontiert sieht.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

was bedeutet diese Entwicklung für die Stadt Dorsten? Ich stelle zunächst einmal fest: Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Von den Maßnahmen, die 2012 beschlossen wurden, verlaufen die meisten planmäßig. Wir werden die Umsetzung der Maßnahmen auch weiterhin in enger Kooperation mit der Verwaltung produktiv begleiten. In einigen Bereichen lassen sich wenig bis gar keine substantiellen Einsparungen mehr erzielen und die teilweise äußerst spärlich vorhandenen Mittel



FDP-Fraktion im
Rat der Stadt Dorsten
fraktion@fdp-dorsten.de
www.fdpfraktion-dorsten.de

werden sehr effizient eingesetzt, wie beispielsweise die städtischen Kulturveranstaltungen gezeigt haben. Stellvertretend für viele andere Bereiche sei hier auch das Freizeitbad Atlantis erwähnt – dort konnte nicht zuletzt durch eine gewissenhafte Geschäftsführung der Zuschussbedarf gesenkt werden.

Auch im Stellenplan machen sich Einsparungen bemerkbar. Unsere Fraktion nimmt die Stellungnahme des Personalrats sehr ernst und hat erst kürzlich in diesem Zusammenhang eine Anfrage zum Thema „Krankenstand in der Verwaltung“ formuliert. Aus meiner Sicht kann es nicht nur darum gehen, pauschal die Gleichung „Wir brauchen mehr Personal, dann gibt’s keine Probleme mehr“ zu wiederholen, weil dies vor dem Hintergrund des Haushalts ohnehin nicht geht. Dringend erforderlich wäre eine Aufgabenkritik- und Reduzierung – und aktuell erleben wir das Gegenteil, wie beispielsweise die Flüchtlingssituation zeigt. Die meiste Arbeit wird in Dorsten erledigt und nicht im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Angesichts dieser Entwicklungen ist es umso ärgerlicher, dass wir uns mit dem vom Kämmerer in der Ratskommission für Haushaltskonsolidierung und interkommunale Zusammenarbeit vorgestellten mageren Plus in Höhe von 62.430 € auf sehr dünnem Eis bewegen, welches jederzeit brechen kann. So werden die bislang



FDP-Fraktion im
Rat der Stadt Dorsten
fraktion@fdp-dorsten.de
www.fdpfraktion-dorsten.de

erzielten Fortschritte etwa durch die beschriebenen steigenden Forderungen der Umlageverbände, durch steigende Fallzahlen im Bereich der wirtschaftlichen Jugendhilfe oder durch die nur schwer prognostizierbare Flüchtlingssituation schleichend in Frage gestellt.

Die Wahl, vor die wir dann womöglich gestellt werden – entweder die Steuern zu erhöhen oder die Liste B aufzumachen – klingt nach „Pest oder Cholera?“. Und genau hier kehre ich zum Beginn meiner Ausführungen und der damit verbundenen Feststellung unseres Arbeitsauftrags als Kommunalpolitiker zurück.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Steuererhöhungen sind für uns ausgeschlossen. Bereits 2012 wurde die Gewerbesteuer, die Grundsteuer aber auch andere Steuern bis an die äußersten Grenzen erhöht. Die Bedeutung etwa der Gewerbesteuer wurde erst kürzlich vom Leiter der IHK Gelsenkirchen, Peter Schnepfer, im Zuge eines Vergleichs zwischen dem Vest und dem Münsterland herausgestellt. Ich zitiere aus einem Artikel der Dorstener Zeitung vom 27.09.2014: „Die kommunalen Steuern, so der IHK-Vertreter, seien ein wichtiger Standortfaktor. Das Münsterland ist hier klar im Vorteil. Unternehmen im Kreis Borken zahlen durchschnittlich ein Fünftel



FDP-Fraktion im
Rat der Stadt Dorsten
fraktion@fdp-dorsten.de
www.fdpfraktion-dorsten.de

weniger Gewerbesteuern als hier. Bei der Grundsteuer B beträgt die Differenz sogar 62 Prozent.“

Dem habe ich bis auf eine Ergänzung nichts hinzuzufügen: Eine Stadt wie Dorsten muss auch in Zukunft weiterhin für Investoren attraktiv bleiben, damit diese nicht abwandern. Wir sind hier insgesamt auf einem guten Weg, auch wenn einige Vorgaben Tendenzen zur Überregulierung erkennen lassen. Provokativer formuliert: Bei einigen Gestaltungssatzungen fehlt nur noch, dass nicht nur penibel festgelegt ist wann, wo und warum welche Begrünung zu erfolgen hat, sondern dass demnächst den Bäumen mit einem Bußgeldverfahren gedroht wird falls das Laub nicht rechtzeitig im Herbst fällt. Doch zurück zum Haushalt.

Ich halte es für unverantwortlich, wenn seitens der SPD wieder Steuererhöhungen oder die Einführung neuer Steuern gefordert wird, gleichzeitig aber die Mitarbeit in den entsprechenden Ratsgremien, wie etwa der Ratskommission zur Haushaltskonsolidierung, boykottiert wird. Ich habe in den letzten 5 Jahren nie eine derart geringe Wertschätzung dem eigenen politischen Mandat gegenüber erlebt wie es die SPD derzeit praktiziert. Eine Verweigerungshaltung hat nichts mit Opposition zu tun.



FDP-Fraktion im
Rat der Stadt Dorsten
fraktion@fdp-dorsten.de
www.fdpfraktion-dorsten.de

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

gerade *weil* wir verhindern wollen, dass entsprechende Horror-HSK Maßnahmen wie etwa die Kündigung der Vereinbarung mit den St.-Ursula-Schulen angetastet werden, gilt es, ein anderes Maßnahmenbündel zu erarbeiten. Dieses sollten wir als Reserve für den Fall haben, dass in der letzten Stunde, 5 Minuten vor 12, der Sparkommissar kurz vor dem Stadtgebiet steht und wir den Rest der kommunalen Selbstverwaltung erhalten möchten. Wir sollten vor diesem Hintergrund nicht jede Maßnahme, wie beispielsweise eine teilweise Reduzierung der Beleuchtung in den Nachtstunden, von vornherein kategorisch verteufeln. Die FDP-Fraktion wird sich unmittelbar nach der heutigen Verabschiedung des Haushalts mit entsprechenden Vorschlägen zur nachhaltigen Gestaltung der Planzahlen 2016 einbringen – eben weil für uns die Selbstverwaltung ein hohes Gut ist.

Oder einmal aphoristisch gesprochen: Wenn es uns gelingt, zwischen der Skylla der Steuererhöhungen und der Charybdis der Giftliste B hindurchzusegeln, dann zwar nicht mit der List des Odysseus, aber womöglich mit einem Rezeptblock C, den die Politik zu erarbeiten hat.



FDP-Fraktion im
Rat der Stadt Dorsten
fraktion@fdp-dorsten.de
www.fdpfraktion-dorsten.de

Ich bedanke mich an dieser Stelle auch bei der Verwaltung und der Kämmerei, die uns umfangreiches Zahlenmaterial zur Verfügung gestellt hat

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.